



**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 16/789**

**Bericht an die Landesparlamente
der NDR Staatsvertragsländer
über die wirtschaftliche und finanzielle Lage
des Norddeutschen Rundfunks**

Hamburg, im April 2006

**Bericht an die Landesparlamente der NDR Staatsvertragsländer
über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks**

1.	VORBEMERKUNGEN	2
2.	PROGRAMMLEISTUNGEN	3
3.	PERSPEKTIVEN UND ZIELE	5
3.1	Programm	5
3.1.1	Hörfunk	6
3.1.2	Fernsehen	8
3.1.3	Programmbegleitung	11
3.2	Produktion und Technik	12
3.3	Personal	13
3.3.1	Planstellenentwicklung	13
3.3.2	Aus- und Fortbildung	13
3.4	Beteiligungspolitik	14
3.4.1	NDR Media GmbH	14
3.4.2	Studio Hamburg GmbH	15
3.4.3	Medienförderung in den Staatsvertragsländern	15
3.4.4	Beteiligung an Zukunftstechnologien	16
4.	WIRTSCHAFTLICHE ERGEBNISSE IM PLANUNGSZEITRAUM BIS 2006	17
4.1	Jahresabschluss 2004	17
4.1.1	Erträge	18
4.1.2	Aufwendungen	19
4.1.3	Bilanzstruktur, Liquiditäts- und Finanzlage	21
4.1.4	Risikomanagement	22
4.2	Mittelfristige Entwicklung	22
5.	GEBÜHRENANPASSUNG	25

Bericht an die Landesparlamente der NDR Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

1. Vorbemerkungen

Mit diesem Bericht ergänzt der Norddeutsche Rundfunk zur zusätzlichen Information der Landesparlamente den Bericht, den die ARD gemäß § 5 a des Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrages über ihre wirtschaftliche und finanzielle Lage abzugeben hat.

Der NDR hatte mit dem Projekt „Zukunftssicherung und Kostensenkung (ZuKo)“, mit dessen Umsetzung in den Jahren 1994 bis 2000 sozialverträglich mehr als 500 Planstellen fest angestellter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entfallen sind, bereits frühzeitig erhebliche Anstrengungen unternommen, um den Anteil fixer Personalkosten zu senken.

Im Jahr 2003 hat der NDR eine breit angelegte „Prioritätendiskussion“ eingeleitet, in der er seine bisherigen Aufwendungen, Leistungen und Angebote erneut intensiv überprüft hat. In einer Reihe von Einzelprojekten wurden verschiedene Aufgabenstellungen sowohl auf kurzfristige als auch auf mittel- bis langfristige Einsparpotentiale untersucht. Das Projekt war auch im Hinblick auf die demografische Entwicklung ausgerichtet, nach der langfristig mit einer Verringerung der Anzahl der Gebührenhaushalte zu rechnen ist.

Als Ergebnis dieser Prioritätendiskussion konnte kurzfristig auf Veränderungen der Gebührenerträge reagiert werden. Bereits der Wirtschaftsplan 2005 sah eine „Nullrunde“ für die Sachaufwendungen und die Programmmittel Hörfunk und Fernsehen vor. Darüber hinaus wurden die Programmmittel für die Jahre 2005 bis 2008 gegenüber der bisherigen Planung durch eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen um insgesamt 19 Mio. € gekürzt. Gleiches gilt für die Etats der Gemeinschaftssendungen und Sportrechte, die um 16 Mio. € verringert wurden. Ebenso hat der NDR seine Planungen für den Online-Bereich um 5,0 Mio. € vermindert und weiterhin in einer Reihe von Projekten zum Beispiel Einsparungen bei Reisekosten und Investitionen, im Fuhrpark und bei der Arbeitsplatzausstattung erreicht.

Ab 2006 sind weitere Einschnitte beschlossen worden:

- Für die Sachaufwendungen des NDR sowie für die Programmaufwendungen im Hörfunk wurden weitere Nullrunden angesetzt.
- Ab 2006 soll 1 % Steigerung die besondere Kostenentwicklung bei den Programmaufwendungen im Fernsehen teilweise auffangen.
- Die Investitionen wurden um mehr als 15 % gegenüber der bisherigen Planung gekürzt.
- Zur Anpassung der langfristig wirksamen Kostenstrukturen sollen die Planstellen bis 2009 grundsätzlich um weitere 5 % im Wesentlichen im Rahmen der Fluktuation vermindert werden.

Die Sparmaßnahmen sind möglichst programmschonend ausgelegt; gleichwohl lässt sich auch im Programm der Wegfall einzelner Sendevorhaben nicht vermeiden. Neues kann nur durch den Verzicht auf Anderes entstehen. Die reduzierten Ansätze für Investitionen sind das Ergebnis erheblicher Sparanstrengungen. Sie führen nicht zu einer akuten Gefährdung des laufenden Betriebes, bringen aber ein höheres, nach jeweils aktualisierter Einschätzung vertretbares Ausfallrisiko mit sich, das in Kauf genommen wird.

Bericht an die Landesparlamente der NDR Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

Der Prozess der Aufgabenkritik und Prioritätendiskussion wird fortgesetzt, um auch weiterhin eine solide Finanzierung des Senders sicherzustellen und durch Umschichtung von Finanzmitteln die Qualität der NDR-Programme zu sichern.

Vor diesem Hintergrund sieht der NDR zahlreiche Forderungen, die in der Diskussion über die Anpassung der Rundfunkgebühr an die Adresse der Rundfunkanstalten gerichtet werden, in seinem Bereich bereits weitgehend als erfüllt an.

2. Programmleistungen

Mit seinen Programmen besteht der NDR nach wie vor erfolgreich in der Konkurrenz. Die breite Akzeptanz der Programme durch die Bevölkerung bildet die Existenzgrundlage des solidarfinanzierten öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Auch deshalb gilt es immer wieder, sowohl im Hörfunk als auch im Fernsehen, die Programme unter Beachtung des öffentlich-rechtlichen Auftrags sukzessiv an die sich verändernden Hör- und Sehgewohnheiten des Publikums anzupassen.

Die Verbindung von Qualität und hoher Akzeptanz unterscheidet den NDR von kommerziellen Programmanbietern. Um diese Qualitätsführerschaft zu behaupten, bietet der NDR in breiter Vielfalt Information, Bildung, Kultur und Unterhaltung, ohne sich in Programmnischen abdrängen zu lassen. Originalität, Kreativität, Unabhängigkeit und eine sehr große thematische Spannweite werden auch künftig seine Programme kennzeichnen.

Der neue Staatsvertrag schreibt u. a. fest, dass „Norddeutschland und die Vielfalt seiner Regionen, ihre Kultur und Sprache (...) im Programm angemessen zu berücksichtigen sind“. Die Umfragen des regelmäßigen NDR ImageTrends bestätigen es sehr deutlich: Der NDR wird als *aktueller, informativer, verlässlicher und freundlicher* Sender für Norddeutschland angesehen. Dies ist eine Folge des konsequenten, inhaltlich und formal vielfältigen Angebotes.

Der NDR ist der erfolgreichste Anbieter von **Hörfunkprogrammen** in Norddeutschland. 6,7 Mio. Menschen aller Altersgruppen hören täglich (Montag bis Freitag) die Radioprogramme des Norddeutschen Rundfunks, das sind im Norden 50,5 % der Bevölkerung ab 14 Jahren. Beim Marktanteil erreichten die Programme des NDR ebenfalls 50,5 % (Montag bis Sonntag).¹

Die vier Landesprogramme NDR 1 Niedersachsen, NDR 1 Welle Nord, NDR 1 Radio MV und NDR 90,3 haben wesentlich zu diesem Erfolg beigetragen. Täglich schalten im Sendegebiet 29,4 % der Hörer, das sind bundesweit knapp 4 Mio. Menschen, eines der vier NDR Landesprogramme ein (Montag bis Freitag).² Auch die vier zentralen Hörfunkangebote NDR 2, N-JOY, NDR Info und NDR Kultur konnten insgesamt bei der letzten Media-Analyse gute Ergebnisse erzielen.

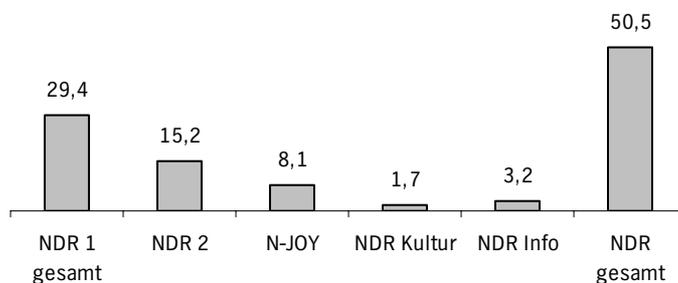
¹ Media Analyse 2006 Radio I

² Media Analyse 2006 Radio I

Bericht an die Landesparlamente der NDR Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

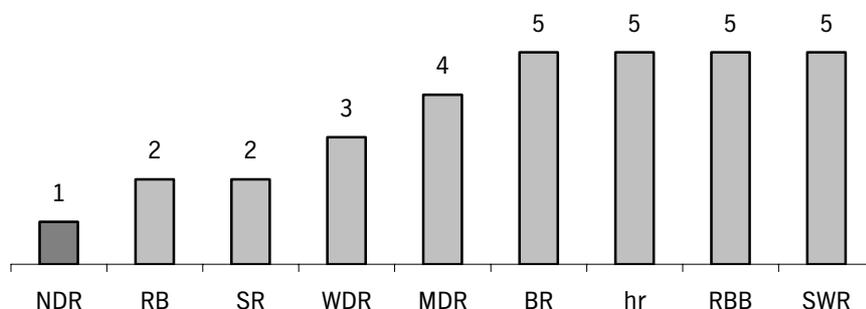
NDR Hörfunkprogramme

Hörer gestern im NDR Gebiet, in %, Mo-Fr, ab 14 Jahre
(Media Analyse 2006 Radio I)



Die Hörfunkprogramme des NDR sind – mit Ausnahme von NDR 2 – werbefrei und unterscheiden sich schon damit deutlich von den Programmen kommerzieller Veranstalter. Der NDR darf maximal 60 Minuten Hörfunkwerbung werktäglich im Jahresdurchschnitt nur in einem Programm ausstrahlen. Für die anderen ARD-Anstalten gelten z. T. erheblich höhere Obergrenzen, die im Rundfunkstaatsvertrag festgelegt sind.

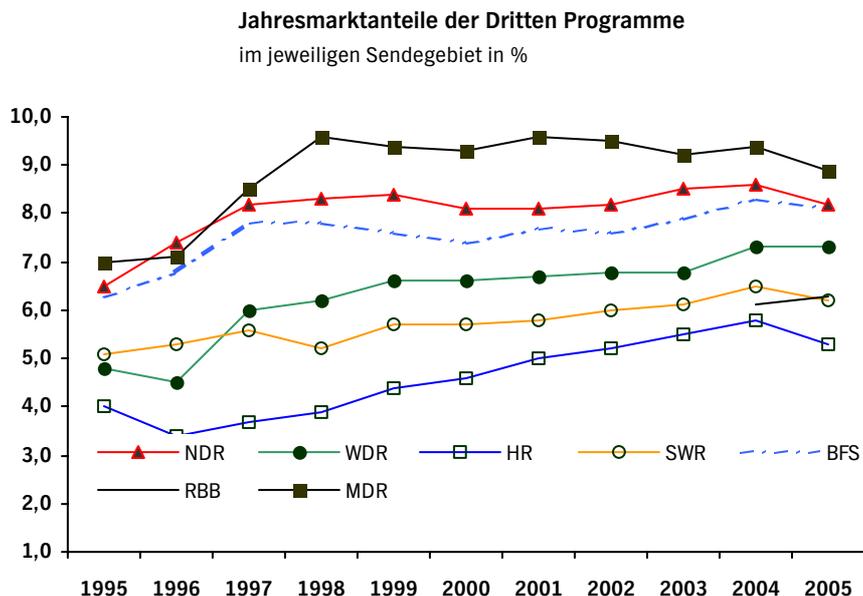
Anzahl der werbetreibenden Hörfunkwellen je ARD-Anstalt (lt. ARD Jahrbuch 2004)



Die Programmleistung Hörfunk wurde im Jahr 2004, einschließlich regionaler Auseinandersetzungen, gegenüber dem Vorjahr um 32.779 Sendeminuten auf 4.411.702 Sendeminuten erhöht.

Der NDR ist maßgeblich am gemeinsamen **Fernsehprogramm** der ARD beteiligt. „Das Erste“ kam im Jahr 2005 auf einen Marktanteil von 13,5 % und erreichte damit den höchsten Marktanteil bundesweit. RTL mit 13,2 % Marktanteil landete hinter den Dritten Programmen (zusammen 13,6 %), dem Ersten und dem ZDF (13,5 % MA). Unter den Dritten Programmen gehörte das NDR Fernsehen mit einem Anteil am Fernsehkonsum von 8,2 % nach wie vor zu den erfolgreichsten und lag mit einem bundesweiten Marktanteil von 2,9 % wiederum an der Spitze aller Dritten.

Bericht an die Landesparlamente der NDR Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks



Die Programmleistung des NDR im Fernsehen für das Erste und das Dritte Programm lag 2004 geringfügig unter der des Vorjahres. Sie betrug im Jahr 2004 insgesamt 625.900 Sendeminuten nach 626.497 Sendeminuten im Jahr 2003. Der weitaus größte Teil entfällt auf das gemeinsam mit Radio Bremen veranstaltete NDR Fernsehen, zu dem der NDR im Jahr 2004 (wie auch im Jahr 2003) mit 96 % beigetragen hat.

3. Perspektiven und Ziele

3.1 Programm

Im expandierenden Medienmarkt wird eine klare Positionierung der Programme in Hörfunk und Fernsehen immer entscheidender. Die Hörer und Zuschauer müssen in ihrer Erwartungshaltung bestätigt und zugleich durch innovative Programmideen angesprochen werden.

Die Programmangebote haben sich in größtmöglicher Vielfalt an den Kriterien von Qualität und Quote, Profil und Popularität, Anspruch und Attraktivität zu orientieren. Die Zukunftssicherung des NDR wie der ARD insgesamt erfordert sowohl die optimale Qualität des Programmangebotes als auch eine hinreichende Quantität der Nutzung. Nur wenn es jedes Jahr aufs Neue gelingt, grundsätzlich alle Gebührenzahler mit öffentlich-rechtlichen Programmen zu erreichen, wird die Gebührenpflicht für alle akzeptiert bleiben.

Für den NDR als Sender aus Norddeutschland für Norddeutschland hat die Berichterstattung aus der Region in den dezentralen Landesprogrammen, aber auch zentral für alle Länder des Sendegebietes, deutliche Priorität. Sie wird in allen Programmen weiter ausgebaut. Zum Beispiel zwischen 18:15 Uhr und 18:45 Uhr ergänzt der NDR seit Anfang 2006 zusätzlich Schritt für Schritt das regional geprägte Fernseh-Programmangebot. Die Produktion der Talkshow Herman + Tietjen wurde nach Hannover verlegt.

Bericht an die Landesparlamente der NDR Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

3.1.1 Hörfunk

Der staatsvertraglich geregelte Auftrag sowie die sich wandelnden Hörerinteressen und Hörgewohnheiten werden auch in Zukunft die Leitlinien für die weitere programmliche Entwicklung des Hörfunks bilden.

Der NDR betreibt in seinen vier Staatsvertragsländern insgesamt acht Hörfunkprogramme: je ein Landesprogramm sowie vier Zentralprogramme (NDR 2, NDR Kultur, NDR Info und N-JOY). Der NDR stellt allen Hörerinnen und Hörern im Sendegebiet damit ein vielfältiges Angebot zur Verfügung.

Darüber hinaus leistet der NDR mit seiner Beteiligung am NordwestRadio einen beträchtlichen Beitrag zur finanziellen Entlastung von Radio Bremen, bewirkt gleichzeitig eine Stärkung des öffentlich-rechtlichen Programmangebots und bekräftigt seine Standortinteressen im größten Staatsvertragsland Niedersachsen. Der Schwerpunkt des NordwestRadios liegt in der kulturellen Berichterstattung aus Bremen und dem Nordwesten Niedersachsens. Die Vereinbarung über die Kooperation zum Betrieb und zur Ausstrahlung des NordwestRadios gilt nach aktueller Vereinbarung bis zum 31.12.2007.

Bundesweit hören werktäglich rund 7 Mio.³ Menschen aller Altersgruppen die Programme des NDR. Damit ist der Norddeutsche Rundfunk auch weiterhin die Nummer 1 auf dem Radiomarkt im Norden. Die Menschen finden hier Information, Unterhaltung, Berichte aus der Region und der ganzen Welt sowie Musik von Pop bis Klassik – ein Angebot, das sie in großer Zahl annehmen und schätzen.

Die hohe Marktpräsenz ist das Ergebnis einer klaren Ausrichtung der einzelnen NDR Hörfunkprogramme sowie der strategischen Abgrenzung untereinander. Sie sind attraktiv für Mehrheiten und Minderheiten, für unterschiedliche Altersgruppen und Mediennutzertypen. Die Gesamtstrategie des NDR wird sich daher auch in Zukunft sowohl an für viele Menschen attraktiven Angeboten von hoher Qualität als auch an Angeboten für speziell interessierte Hörerinnen und Hörer orientieren.

3.1.1.1 NDR Landesprogramme

Die Hörfunk-Landesprogramme

- **NDR 1 Niedersachsen**
- **NDR 1 Welle Nord**
- **NDR 1 Radio MV**
- **NDR 90,3**

sind mit ihren regionalen Schwerpunkten Vermittler regionaler Informationen und unterstützen in dieser Eigenschaft auch die Verbundenheit der Menschen mit ihrer Region und ihrem Land. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Verankerung des NDR in der norddeutschen Region.

Zur Realisierung seines umfassenden Informationsanspruches hat der NDR in allen Flächenländern ein Netz von Regionalstudios und Korrespondentenbüros aufgebaut, in denen er z. T. auch innerhalb der Länder parallel verschiedene regionale Sendungen produziert.

³ Media Analyse Radio 2006 I

Bericht an die Landesparlamente der NDR Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

Das Konzept, regionale Kompetenz mit populärer Musik zu verbinden, wird konsequent eingehalten und optimiert. Die NDR Landesprogramme berichten ausführlicher und kompetenter als jedes andere Radioprogramm über alle Themenbereiche aus der Region und für die Region. Sie tragen entscheidend zur Identität des jeweiligen Bundeslandes bei und sorgen für ein zeitgemäßes Heimatgefühl. Die Förderung der plattdeutschen Sprache bleibt weiterhin ein starker Programmbestandteil.

Die behutsame Modernisierung der Programme wird fortgesetzt; die anerkannte Kompetenz in den Bereichen Information und Service soll weiter gestärkt werden. Das Musik-Repertoire und das programmliche Klangbild insgesamt sollen weiterentwickelt und damit verstärkt Wechselhörer erreicht werden, ohne den älteren Teil des Stammpublikums zu verlieren.

Alle vier Landesprogramme verstehen ihre Aufgabe nicht nur als selbständige Vollprogramme. Ihre Redaktionen bereiten darüber hinaus auch die Themen aus der Region für die Zentralprogramme des NDR sowie für den ARD-Programmaustausch auf.

3.1.1.2 Zentralprogramme

Als Angebote für das gesamte Sendegebiet sind die Zentralprogramme auf vielfältige Interessen ausgerichtet. Dennoch ist die Wiedererkennbarkeit bei der Programmgestaltung ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die Verankerung in der norddeutschen Region durch Nachrichten, Themen, Aktionen etc. ist auch für die strategische Ausrichtung der Zentralprogramme unabdingbar.

NDR 2 bleibt trotz vielfältiger Konkurrenz das mit Abstand meist gehörte Pop-Programm in Norddeutschland. Das „Radio für den ganzen Norden“ ist ein modernes Tagesbegleitprogramm mit einer, im Vergleich zur kommerziellen Konkurrenz, deutlich stärkeren Informationskompetenz. Anfang Juni 2005 hat NDR 2 seine Musikfarbe erweitert und berücksichtigt auch etwas ältere Hörer. Im Jahr 2006 wird das Programm die moderne journalistische Ausprägung seines Angebotes weiter vorantreiben. Mit einer Mischung aus unterhaltenden Elementen auf der einen und anspruchsvollen Interviews und Beiträgen auf der anderen Seite präsentiert sich NDR 2 als modernes, im besten Sinne „öffentlich-rechtliches“ Pop-Programm. Die Moderationsanmutung wurde dieser veränderten Ausrichtung angepasst und soll 2006 entsprechend weiter verbessert werden.

Seit dem Start der Programmreform zum Jahresbeginn 2003 hat **NDR Kultur** seine Reichweiten deutlich ausgeweitet. Das neue Programm hat in der Zielgruppe inzwischen eine hohe Akzeptanz und wird – das ist das Ergebnis einer qualitativen Studie – nicht nur von den aufgeschlossenen, sondern auch von den eher traditionell eingestellten Stammhörern sowie den zahlreichen neu gewonnenen Nutzern positiv bewertet.

NDR Kultur bietet am Tag ein großes Repertoire populärer klassischer Musik, die sich auch durch eine Vielfalt der Interpretationen auszeichnet. Das breit gefächerte Angebot an aktueller kultureller Information ist in den Magazinen des Tagesprogramms noch einmal erweitert worden. Mit Konzert- und Opernübertragungen, Sondersendungen von der Leipziger und Frankfurter Buchmesse, literarischen Abenden und Autorenlesungen etabliert sich NDR Kultur weiter als führendes Kulturprogramm in Norddeutschland.

Bericht an die Landesparlamente der NDR Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

NDR Info ist mit seinem Konzept, Nachrichten im Viertelstundentakt zu senden, im siebten Jahr auf Sendung und im Sendegebiet bis heute in dieser Form einzigartig. Es leistet durch seine aktuelle Berichterstattung aus Politik und Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Sport im Programm-Portfolio des NDR einen wichtigen Beitrag zur öffentlich-rechtlichen Programmvielfalt und ist damit auch wesentlicher Bestandteil der vom NDR zu leistenden Grundversorgung.

Ein neu geschaffener Reporterpool, angesiedelt bei NDR Info, recherchiert exklusiv - vernetzt mit Panorama und den Landesfunkhäusern - vor allem norddeutsche Themen, um das journalistische Profil des NDR Hörfunks zu stärken.

N-JOY ist nach wie vor das erfolgreichste Jugendprogramm im Norden - trotz starken Konkurrenzdrucks und obwohl es technisch noch keine Vollversorgung gibt. Es setzt auf spannende Informationen, kreative Aktionen und einen abwechslungsreichen Musikmix. Aktuelle Interviews und News gehören genauso zum Programm wie moderne Musik und die dazugehörigen Musikinformationen. Insgesamt schalten von Montag bis Freitag täglich rund eine Million Hörer N-JOY ein.

Unter dem Titel „Ein Format/Monat“ will N-JOY 2006 in zwölf Monaten mindestens zwölf neue Programmformate entwickeln lassen. Dabei kann es sich sowohl um Sendungsformate als auch um Comedy oder neue Variationen journalistischer Darstellungsformen handeln. Neben den im Programm erfüllten Markenversprechen wie „Trend/Neue Musik“ oder „Kompakte Information“ wird das Programm auch seine Off Air-Events im jugendkulturellen Bereich (z. B. Geheimkonzerte, bei denen die Hörer Stars in einer exklusiven Atmosphäre erleben) fortsetzen.

Bei N-JOY stehen bereits seit geraumer Zeit nicht mehr nur Schüler, sondern vor allem auch junge Erwachsene im Fokus der Höreransprache. Ziel ist es, die Position des NDR auf diese Weise mittelfristig zu halten.

3.1.1.3 Orchester und Chor

Der NDR unterstreicht seine kulturelle Verantwortung nicht zuletzt durch den Erhalt seiner vier Klangkörper: NDR Sinfonieorchester, NDR Radio Philharmonie, NDR Bigband und NDR Chor. Geplant ist die fortdauernde künstlerische Profilierung aller Ensembles. Hierzu tragen die regelmäßigen Auftritte im Sendegebiet, Auftritte im Rahmen von Festivals, Gastkonzerte und Tourneen im In- und Ausland, die Verpflichtung international renommierter Künstler sowie die Präsentation innovativer Projekte bei. So ist der NDR ganz wesentlich am Erhalt dieser kulturellen Institutionen in der norddeutschen Region und an der Pflege unseres kulturellen Erbes beteiligt.

3.1.2 Fernsehen

Zu den Aufgaben des NDR im Fernsehen gehört, im Rahmen seiner Zulieferungsquote hochwertige Beiträge zum Gemeinschaftsprogramm der ARD zu leisten und das NDR Fernsehen kontinuierlich weiter zu entwickeln und zu profilieren. Zugleich trägt der NDR seine Anteile zu arte, 3sat, dem Kinderkanal, Phoenix und den digitalen Zusatzkanälen bei.

Bericht an die Landesparlamente der NDR Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

„Das Erste“ ist als ein reichweitenstarkes, überregionales, einem hohen öffentlich-rechtlichen Qualitätsstandard verpflichtetes Vollprogramm mit Information, Bildung einschließlich Kultur sowie Unterhaltung und Sport definiert, unter besonderer Akzentuierung der Information. Es speist sich aus regionalen Wurzeln. Die Inhalte werden von den einzelnen Landesrundfunkanstalten zugeliefert.

Die Dritten Programme sind regionale Vollprogramme mit ebenfalls hohem Qualitätsstandard, deren Inhalte sich jedoch auf die Berichterstattung aus den jeweiligen Regionen konzentrieren. Auch sie umfassen die Programmbereiche Information, Bildung, Kultur, Unterhaltung und Sport.

Primäres Ziel des öffentlich-rechtlichen Fernsehens ist die Erhaltung der qualitativen Führungsposition. Dieses Ziel wird in dem Bewusstsein verfolgt, dass damit nicht gleichzeitig immer auch die quantitative Marktführerschaft erreicht werden kann. Zugleich schließt dies aber auch die Notwendigkeit ein, im Bereich der „massenattraktiven“ Programmsparten wettbewerbsfähig zu bleiben.

Im Fernsehen werden sowohl für Das Erste (insbesondere am Nachmittag) als auch für das NDR Fernsehen (am Nachmittag und im Hauptabend) weitere Bemühungen unternommen, neben aktuellen und punktuellen Optimierungen mittel- und langfristig auf die Bedürfnisse der 40- bis 49-Jährigen zu reagieren. Diese Zielgruppe weiß die kommerziellen Programme sehr wohl zu nutzen und weicht mit ihren Gewohnheiten von den heute älteren Zuschauern deutlich ab.

3.1.2.1 Beiträge des NDR zum Ersten Deutschen Fernsehen („Das Erste“)

Der NDR hat als federführender Sender für die ARD-Nachrichtenredaktion ARD-aktuell (Tagesschau, Tagesthemen, Nachtmagazin und Wochenspiegel) eine besondere Verantwortung für die Informationsversorgung übernommen, der er auch in Zukunft gerecht werden wird. Die Leistungsfähigkeit von ARD-aktuell zu bewahren und zu steigern, ist eine Aufgabe von hoher Priorität.

Eine besondere Veränderung erfahren seit Anfang 2006 die Tagesthemen, die mit der Verlegung auf 22:15 Uhr ihre inhaltliche Attraktivität mit einer eigenen Qualität und Handschrift der Filmbeiträge steigern werden, sowie das „Nachtmagazin“, das vollständig renoviert wurde.

Der NDR wird auch an den anderen Informationssendungen des Ersten Programms weiterhin entscheidend beteiligt sein. Das gilt insbesondere für profilprägende Sendungen wie das politische Magazin Panorama und den Weltspiegel sowie Plusminus, das 2005 sein 30-jähriges Jubiläum gefeiert hat.

Der NDR setzt weiterhin auf eine Mischung aus populären und publikumsattraktiven Fernsehfilmen auf hohem Qualitätsniveau und eher anspruchsvollen Stoffen. Zum Angebot gehören auch ein bis zwei große attraktive Mehrteiler pro Jahr, die von einem oder mehreren Sendern verwirklicht werden. Sein Engagement bei den populären Krimireihen hat der NDR unter anderem durch Tatorte aus Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein sowie dem Polizeiruf 110 aus Mecklenburg-Vorpommern verstärkt.

Bericht an die Landesparlamente der NDR Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

3.1.2.2 NDR Fernsehen

Das NDR Fernsehen ist das gemeinsame Dritte Fernsehprogramm von NDR und Radio Bremen. Es befindet sich unverändert in der Spitzengruppe aller Dritten.

Die Planungen für das NDR Fernsehen sind an den Zielen der Konsolidierung und der kontinuierlichen Weiterentwicklung orientiert. Das NDR Fernsehen repräsentiert mehr als jedes andere Dritte Programm regionale Kompetenz in allen Programmbereichen (Information, Kultur, Unterhaltung, Sport). Der Informationsanteil umfasst rund zwei Drittel des Gesamtprogramms.

Zu den wichtigsten Bestandteilen der Konzeption des NDR Fernsehens gehören:

- **Aktualität:** Die aktuellen Informationssendungen werden sich wie bisher an der Erfordernis schneller Reaktionsfähigkeit und hoher Flexibilität orientieren. Bereits am frühen Nachmittag gibt es mit DAS! ab 2 und einer regionalen Nachrichtenleiste in DAS! ab 4 (16:45 Uhr) eine Erweiterung der Aktualität, deren Angebot noch regionaler werden soll. Die technische Entwicklung und gezielte Investitionen werden eine weitere Verbesserung der Leistungsfähigkeit des NDR auf diesem Gebiet ermöglichen.
- **Nordorientierung und Regionalität:** Die norddeutsch-regionale Orientierung findet in den Landesprogrammen ebenso ihren Ausdruck wie im Gesamtprogramm. Dies gilt selbstverständlich für die Informations- und Kultursendungen; aber auch in den Angeboten der Unterhaltung und des Fernsehfilms zeigt sich die norddeutsche Identität des NDR Fernsehens. Die Landesfunkhäuser produzieren nicht nur die parallel ausgestrahlten Landesprogramme, sondern wirken darüber hinaus erfolgreich an anderen Sendepunkten mit. Eine neue, zusätzliche Aufgabe wird der Ausbau und die Weiterentwicklung der neuen, regional geprägten Sendestrecke zwischen 18:15 Uhr und 18:45 Uhr sein, die seit Anfang 2006 an zunächst zwei Sendetagen gemeinsam von den Landesfunkhäusern gestaltet wird. Vorgesehen ist, die Erfolge mit journalistisch-unterhaltenden Sendungen in Zusammenarbeit mit den Landesfunkhäusern, insbesondere am „Nordabend“, fortzusetzen.
- **Kultureller Anspruch:** Das kulturelle Profil des NDR Fernsehens wird durch zahlreiche Angebote des Programmbereichs Kultur geprägt. Das gilt vor allem für das wöchentliche Kulturjournal am Montag. Außerdem gehören das Medienmagazin Zapp, anspruchsvolle Fernsehfilme, ausgewählte Spielfilme und Musiksendungen sowie beispielsweise mare tv, ein Magazin der Meere, zum Kulturangebot des NDR Fernsehens.
- **Kontrast- und Komplementärfunktion:** Mit diesem Prinzip soll eine möglichst große Zahl von Zuschauern an die ARD-Programme gebunden werden. Das NDR Fernsehen versteht sich hierbei als Ergänzung und regionale Alternative zum Ersten Programm der ARD.
- **Kooperation:** Das NDR Fernsehen kooperiert in Form von Übernahmen, Programmabgaben und Koproduktionen umfangreich mit den anderen Dritten Programmen und trägt damit nicht unerheblich zur Begrenzung der Programmaufwendungen im Fernsehen bei. Mit Radio Bremen wurden Absprachen über Art und Umfang der Programmlieferungen getroffen.

Bericht an die Landesparlamente der NDR Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

3.1.2.3 Landesprogramme Fernsehen

Die Landesprogramme stehen nach wie vor für die zentrale, journalistisch geprägte Informationsleistung aus und für die Länder im Programm des NDR Fernsehens.

Die Regionalmagazine **hallo Niedersachsen**, **Schleswig-Holstein Magazin**, **Nordmagazin** und **Hamburg Journal** werden montags bis sonntags jeweils in der Zeit von 19:30 Uhr bis 20:00 Uhr ausgestrahlt. Sie beinhalten, neben der Berichterstattung über die Tagesereignisse durch Regionalnachrichten in Wort und Bild und kompetente Live-Berichterstattung, auch vertiefende Beiträge. Hierzu zählen einfühlsame Reportagen, informative Porträts, Berichte aus dem Alltagsleben und Unterhaltung. Montags bis freitags wird das NDR Fernsehen zusätzlich um 18:00 Uhr eine Viertelstunde lang für eine vertiefende aktuelle Berichterstattung aus den Landesfunkhäusern auseinandergeschaltet.

Im gesamten Sendegebiet besteht eine dichte Infrastruktur von Regionalstudios und Korrespondenten, um in der Berichterstattung so nahe wie möglich an den Ereignissen und Menschen zu sein.

Seit Ende 2005 werden alle Ausgaben der Landesprogramme, also die Viertelstunde ab 18:00 Uhr montags bis freitags sowie die Hauptsendungen von 19:30 Uhr bis 20:00 Uhr an sieben Tagen der Woche, digital per Satellit und terrestrisch nahezu flächendeckend in Norddeutschland verbreitet. Alle Ausgaben sind im originären Programmumfeld des NDR Fernsehens zu sehen. Außerdem werden die Landesprogramme noch im digitalen Bouquet der ARD ausgestrahlt. Über den analogen Satelliten wird weiterhin das Landesprogramm Mecklenburg-Vorpommern mit seinen beiden Ausgaben distribuiert.

3.1.3 Programmbegleitung

Das Onlineangebot des NDR ist programmbegleitend. Auf den Seiten von ndr.de werden die Themen entweder als Hinweis auf die noch folgende Berichterstattung in Hörfunk bzw. Fernsehen oder als Online-Nachbereitung von Hörfunk- und Fernsehsendungen angelegt. Die Verlängerung eines Programmangebots ins weltweite Netz hinein ist ein entscheidender Wettbewerbsfaktor, mit dem der NDR neue, insbesondere jüngere Zielgruppen für seine Programme ansprechen und gewinnen kann.

Im Internetangebot der ARD obliegt dem NDR die Federführung für die Gemeinschaftseinrichtung tagesschau.de sowie fallweise für Zentralangebote, wie zum Beispiel im Jahr 2005 „60-Jahre Kriegsende“ und „Leichtathletik WM Helsinki“. tagesschau.de betreute im Jahr 2005 das zentrale ARD-Angebot zur Bundestagswahl.

Die Entwicklung der Nutzerzahlen für den Videotext (NDR Text) zeigt stetige Zuwachsraten. Die Integration von NDR Text und Internet-Regionalportalen im größten Landesfunkhaus in Hannover stärkt den Standort Niedersachsen und hilft, Qualität und Quantität der Meldungen aus Norddeutschland zu steigern.

Bericht an die Landesparlamente der NDR Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

3.2 Produktion und Technik

Der NDR unterhält einen eigenen Produktions- und Sendebetrieb, um seinen Auftrag zur Grundversorgung jederzeit erfüllen und insbesondere die Berichterstattung aus den norddeutschen Regionen gewährleisten zu können. Am Beispiel der schnellen Berichterstattung über Ereignisse „vor der eigenen Tür“ hat sich gezeigt, wie wichtig ein Mindestmaß an eigener Produktions- und Übertragungskapazität für die Erfüllung des öffentlich-rechtlichen Programmauftrags ist.

Im Fernsehen sind – im Gegensatz zum Hörfunk – viele Kapazitäten auch am Markt verfügbar. Die Entscheidung, Eigenkapazitäten vorzuhalten oder Fremdkapazitäten einzusetzen, hängt insoweit vorrangig von der Wirtschaftlichkeit ab. Um die eigenen Kapazitäten wirtschaftlich zu nutzen, werden effektive und effiziente Produktionsplanungs- und Steuerungssysteme eingesetzt. Regelmäßig angestellte Überprüfungen weisen nach, dass die vom NDR vorgehaltenen Produktionskapazitäten zu konkurrenzfähigen Kosten arbeiten.

Nach der Digitalisierung des Hörfunks, die mit der Umstellung von NDR Kultur als letztem Programm erfolgreich umgesetzt wurde, liegt das Hauptaugenmerk der kommenden Jahre bei der Vernetzung des Fernsehens.

Nach dem Newsdesk-Projekt von ARD-aktuell wird in den kommenden Jahren die bisherige klassische Produktion der ARD-aktuell Sendungen auf die digitale Technik umgestellt werden. Für den NDR beginnt die digitale Programmproduktion zunächst bei DAS!, um im Wege eines längerfristigen Masterplans nach und nach weitere Sendestrecken umzustellen. Zu erwarten ist auch hier eine vielfältige und umfassende Bearbeitung vor allem der tagesaktuellen Nachrichten und Magazinbeiträge sowie eine von den Redaktionen gewünschte effektivere Ablaufsteuerung.

Die mit der Digitalisierung grundsätzlich verbundenen kürzeren Reinvestitionszyklen führen zusammen mit der Notwendigkeit, noch wirtschaftlicher und sparsamer zu arbeiten, zu besonders kritischen Prüfungen von Nachfolgeinvestitionen.

Während für den Hörfunk bei Digitalradio (DAB) mittelfristig keinerlei Veränderungen der wenig erfreulichen Lage erkennbar sind, wird beim Fernsehen der Ausbau der digitalen Programmverbreitung (DVB-T) fortgesetzt werden.

In Mecklenburg-Vorpommern sowie in der Fläche von Niedersachsen und Schleswig-Holstein kann DVB-T nach Abschluss des Ausbaus von bis zu 95 % der Bevölkerung über Dachantenne empfangen werden.

Voraussichtlich bis spätestens 2010 werden die analogen Fernsehsender in Deutschland abgeschaltet. Für den NDR bedeutet die komplette Umstellung auf DVB-T eine Einsparung in dieser Gebührenperiode im Vergleich zur früheren analogen terrestrischen Vollversorgung. Mit der Einführung von DVB-T hat zeitgleich die Nutzung des digitalen Satelliten zugenommen, während beim digitalen Kabel aufgrund fehlender Angebote nur ein geringer Zuwachs festzustellen ist.

Offen ist noch, inwieweit die zunehmende mobile Nutzung von Fernsehen (DVB-H, DMB) sowie die gesteigerten Anforderungen an die Signalqualität (z. B. HDTV) von den öffentlich-rechtlichen Programmanbietern aufgenommen werden müssen. Die aktuell abwartende Haltung soll das Risiko von Fehlinvestitionen verhindern helfen.

Bericht an die Landesparlamente der NDR Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

3.3 Personal

3.3.1 Planstellenentwicklung

In den Jahren 1995 bis 2000 wurden im Rahmen des Projektes „Zukunftssicherung und Kostensenkung“ mehr als 500 Planstellen abgebaut. Um auch zukünftig wettbewerbsfähig zu bleiben und um auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren zu können, sollen gleichwohl die Planstellen bis 2009 um weitere 5 %, im Wesentlichen durch Stellenabbau im Rahmen der Fluktuation, reduziert werden. Dies wird nur durch konsequente Rationalisierungen und den Verzicht auf nicht zwingend notwendige Aufgaben möglich sein.

In den Jahren 2005 und 2006 wurden bereits 54,5 Stellen, vorwiegend in Produktion und Verwaltung, abgebaut bzw. umgeschichtet. Dadurch konnten 13,5 neue Planstellen geschaffen werden, im Wesentlichen für zusätzliche Programmvorhaben, wie den Ausbau der regionalen Berichterstattung im NDR Fernsehen und den Ausbau des digitalen Nachrichtenangebotes von ARD-aktuell für das Programm EinsExtra. Soweit ein Stellenabbau in den einzelnen Programmdirektionen nicht zu realisieren ist, wird zunächst eine anteilige Reduktion der Trägerkosten vorgenommen.

3.3.2 Aus- und Fortbildung

Der NDR hat ein großes Eigeninteresse, qualifizierte Arbeitskräfte selbst auszubilden, da sein Bedarf – bezogen auf einige spezifische Medienberufe – auf dem Arbeitsmarkt nur schwer zu decken ist. Zudem hat der NDR die Ausbildungsaktivitäten quantitativ so weit ausgedehnt, dass er über seinen eigenen Bedarf ausbildet. Diesen qualitativen und quantitativen Standard zu halten und die Ausbildung in den verschiedenen Ausbildungsberufen den ständig wechselnden Anforderungen anzupassen, ist das dauerhafte Ziel der Personalentwicklung.

Im Bereich der staatlich anerkannten Ausbildungsberufe ist der NDR größter Ausbildungsbetrieb der ARD. Jahrgangsübergreifend haben sich im Dezember 2005 insgesamt 155 Auszubildende aus allen NDR Staatsvertragsländern in acht Berufen in der Ausbildung befunden.

Auch in der Journalisten-Ausbildung wird das außerordentlich hohe qualitative und quantitative Niveau aufrecht erhalten. Mit jahrgangsübergreifend 99 Volontären (Stand 31.12.2005) in den Bereichen Programm, Aufnahmeleitung und elektronischer Schnitt ist der NDR einer der größten Ausbildungsbetriebe innerhalb der elektronischen Medien in Europa. Darüber hinaus werden ein Trainee-Programm in der Verwaltungsdirektion des NDR sowie eine Kooperation mit der NORDAKADEMIE in Elmshorn fortgeführt.

Zudem nimmt der NDR in der produktionstechnischen Ausbildung seit Jahren qualitativ und quantitativ eine Vorreiterrolle ein. In den sogenannten „neuen Medienberufen“ werden 51 Mediengestalter für Bild und Ton sowie 17 Fachkräfte für Veranstaltungstechnik ausgebildet. Für die Systemservicebereiche und auch die Sender bildet der NDR in einem vielbeachteten Ausbildungsverbund zusammen mit verschiedenen Kooperationsunternehmen zur Zeit insgesamt 11 Informationselektroniker/Technische Betriebswirte sowie einen Fachinformatiker aus. Weiterhin wird eine Tischlerin ausgebildet.

Bericht an die Landesparlamente der NDR Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

3.4 Beteiligungspolitik

Der NDR hält im Rahmen der ihm gesetzlich zugewiesenen Aufgaben und entsprechend den Vorschriften des NDR Staatsvertrages Beteiligungen. Sie ermöglichen es ihm, auf Programm-, Werbe- und Produktionsmärkten flexibel zu agieren.

Die Beteiligungen sollen in erster Linie die programmlichen Zielsetzungen des NDR unterstützen, indem sie dazu beitragen, den Zugang des NDR zu Programmbeschaffungs- und -absatzmärkten zu sichern. Daneben wird ein Beitrag zu den Erträgen bzw. zu Kostensenkungen des NDR angestrebt. Erwerbswirtschaftliche Betätigungen hat der NDR in erster Linie in sein hundertprozentiges Tochterunternehmen NDR Media GmbH ausgelagert.

Um die vorhandenen Potenziale optimal einzusetzen und auf die kontinuierlichen Veränderungen des Umfeldes bestmöglich reagieren zu können, wurde eine Beteiligungsstruktur entwickelt, die sowohl für die Firmen die erforderlichen Freiräume gewährleistet, als auch für den Gesellschafter die nötige Transparenz und Kontrollmöglichkeit sicherstellt. In diesem Rahmen dient ein effektives Controlling dem Interessenabgleich von Aktivitäten der Beteiligungen mit der Politik des NDR.

Die zum 1. August 2005 in Kraft getretene Neufassung des NDR Staatsvertrages sieht erweiterte Prüfungsrechte der Landesrechnungshöfe bezüglich der Beteiligungen des NDR vor. Den Landesrechnungshöfen wird das Recht eingeräumt, die Wirtschaftsführung bei Unternehmen des privaten Rechts, an denen der NDR mehrheitlich beteiligt ist, unmittelbar zu prüfen. Die Landesrechnungshöfe haben bereits eine Prüfung auf Basis dieser Rechtsgrundlage angekündigt.

Durch die bei der Europäischen Union anhängigen beihilferechtlichen Beschwerdeverfahren gegen ARD und ZDF sind die Rundfunkanstalten und ihre Beteiligungsgesellschaften mit umfassenden Forderungen hinsichtlich Transparenz und Marktüblichkeit konfrontiert. In diesem Zusammenhang hat die ARD die Entwicklung von Maßnahmen im Sinne einer Selbstverpflichtungserklärung zugesagt.

3.4.1 NDR Media GmbH

Der NDR ist Alleingesellschafter der NDR Media GmbH. Aufgabe dieses Unternehmens ist im Geschäftsbereich Werbung die Akquisition von Fernseh- und Hörfunkwerbung inkl. Sponsoring im Sendegebiet des NDR sowie die Produktion und Auswertung von Fernsehprogrammen. Im Geschäftsbereich Marketing werden, neben der Planung und Durchführung von Marketing- und Merchandising-Aktivitäten, Kooperationen zwischen dem NDR als Medialeister und Geschäftspartnern vermittelt. Des Weiteren werden Großveranstaltungen geplant und durchgeführt sowie mehrere hundert Programmeinsätze jährlich werblich begleitet. Die strategische Führung von Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wird im Geschäftsbereich Beteiligungen wahrgenommen.

Im Jahr 2005 war der Fernsehwerbemarkt weiterhin durch rückläufige Umsätze und einen daraus resultierenden Verdrängungswettbewerb gekennzeichnet. Im Hörfunk ist die Umsatzentwicklung bei NDR Media positiv und auch im Vergleich zum Markt überdurchschnittlich.

Bericht an die Landesparlamente der NDR Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

3.4.2 Studio Hamburg GmbH

Die Studio Hamburg Gruppe sichert dem NDR den Zugang zu den Programmbeschaffungs- und -absatzmärkten. Sie übernimmt für den NDR wesentliche Produktionsaufgaben und deckt Spitzen des Kapazitätsbedarfs ab. Dies ist nur bei gleichzeitiger Nutzung von Marktchancen gewährleistet. Studio Hamburg erhält sich deshalb weiterhin die Handlungsspielräume, die es ihm ermöglicht haben, zu einem erfolgreichen Anbieter von Dienstleistungen auch für andere öffentlich-rechtliche und kommerzielle Fernsehveranstalter zu werden.

Die Studio Hamburg GmbH, eine 100%ige Tochter der NDR Media GmbH, fungiert als Managementholding für die Studio Hamburg Gruppe. Kernbereiche des Leistungsspektrums sind Technik und Studio, Produktion und Vertrieb sowie Consulting und Service. Die Studio Hamburg Gruppe hat mehr als 1.000 Mitarbeiter. Über 750 dieser Mitarbeiter sind in der Region beschäftigt.

Die Geschäftsentwicklung der jüngeren Vergangenheit war gekennzeichnet durch allgemein schwierige Marktbedingungen, die sich in Form eines geringeren Marktvolumens und damit als erhebliche Konkurrenzsituation mit daraus resultierendem Preisdruck darstellten. Bei deutlicher Betonung der Kernkompetenzen und unter genauer Beobachtung der Markt- und Medienentwicklung hat Studio Hamburg seine Leistungspalette bedarfsgerecht weiterentwickelt, um knapper werdenden Margen sowohl im Produktions- als auch im Dienstleistungsgeschäft zu begegnen. Zudem wurden organisatorische Strukturen überprüft und Maßnahmen zur Neustrukturierung und Kostenreduktion vollzogen. Betroffen waren insbesondere der Atelierbetrieb in Hamburg und die Gesellschaft MCI, die technische Ausstattungen und Dienstleistungen erbringt. Sehr erfreulich ist - zehn Jahre nach der Aufnahme der Geschäftstätigkeit - die Entwicklung im Raum Berlin-Brandenburg (Berlin Adlershof mit Niederlassung in Potsdam Babelsberg). Insgesamt hat sich die Ertragslage der Studio Hamburg Gruppe stabilisiert, im Jahr 2005 wurde - nach drei Jahren - erstmals wieder ein positives Ergebnis erzielt.

3.4.3 Medienförderung in den Staatsvertragsländern

Der NDR erhält mit den Rundfunkgebühren auch Gelder, die gemäß Rundfunkstaatsvertrag zur Finanzierung besonderer Aufgaben vorgesehen sind. Die den NDR tragenden Länder haben jeweils gesetzlich festgelegt, dass dem NDR so genannte Vorwegabzugs- bzw. Rückflussmittel aus dem den Landesmedienanstalten zufließenden Anteil an den Rundfunkgebühren zur Verfügung gestellt werden. Der NDR hat diese Mittel gemäß der jeweiligen landesgesetzlichen Zweckbindung einzusetzen. Diese besteht in den Ländern Niedersachsen und Schleswig-Holstein insbesondere in der Filmförderung, in Hamburg in der Nachwuchsförderung für Medienberufe und in Mecklenburg-Vorpommern in der Orchester- und Filmförderung. Der NDR stockt die zweckgebundenen Mittel teilweise durch freiwillige Leistungen auf und erhält im Gegenzug Senderechte. Zum Zwecke der Filmförderung hat sich der NDR in Niedersachsen und Schleswig-Holstein an entsprechenden, von den beiden Ländern initiierten Gesellschaften beteiligt. Das Land Niedersachsen hat die Filmfördermittel in den Jahren 2004 und 2005 wiederholt gekürzt.

In Hamburg waren die seitens der Freien und Hansestadt Hamburg zur Verfügung gestellten Mittel 2005 um rund 20 % geringer als im Vorjahr. ARD und ZDF haben sich entsprechend verhalten und ihre freiwilligen Zuwendungen ebenfalls reduziert.

Bericht an die Landesparlamente der NDR Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

Im Hinblick auf die beabsichtigte Zusammenlegung der Landesmedienanstalten von Hamburg und Schleswig-Holstein wird geprüft, auf welche Weise eine Zusammenlegung der Fördereinrichtungen realisiert werden kann. Es besteht bereits ein Abkommen zwischen der Filmförderung Hamburg und der Medienstiftung Schleswig-Holstein (MSH), welches ermöglicht, maximal 25 % der Fördermittel im Partnerland zu verwenden.

3.4.4 Beteiligung an Zukunftstechnologien

Der NDR ist seit 2000 an der Digital Radio Nord GmbH (DRN) beteiligt. Mit diesem Engagement soll – angelehnt an die Entwicklung in anderen Ländern – der künftige digitale Verbreitungsweg DAB für den öffentlich-rechtlichen Hörfunk rechtzeitig gesichert werden. Die Diskussionen über den Zeitpunkt der Abschaltung analoger Sender dauern an. Ein Zeitpunkt 2015 scheint angesichts geringer Geräteverbreitung und fehlender politischer bzw. rechtlicher Entscheidungen unrealistisch.

Der Aufsichtsrat der DRN hat auf Bestreben des NDR einvernehmlich mit den anderen Gesellschaftern einen sehr behutsamen Ausbau für die digitalen Senderketten im Norden festgelegt: Der Senderausbau im NDR Staatsvertragsgebiet wird erst dann vorgenommen, wenn die Zuteilung der Übertragungskapazitäten durch das jeweilige Land erfolgt ist. Dieser Vorgang hat sich in den vergangenen Jahren mehrfach verzögert, zumal die wirtschaftliche Lage (zurückgehende Werbeeinnahmen) das Engagement der Privatsender nicht befördert hat. Gegebenenfalls werden weitere Absprachen über eine Streckung des Ausbaus getroffen. Die Ausbauvorschriften der Bundesnetzagentur (vormals RegTP) werden aufgrund von Erfahrungen in anderen Ländern entsprechend weit ausgelegt. Sollten sich weitere Verzögerungen aus den politischen Diskussionen ergeben, müssten die entsprechenden Vorschriften ggf. überarbeitet oder ausgesetzt werden.

Bericht an die Landesparlamente der NDR Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

4. Wirtschaftliche Ergebnisse im Planungszeitraum bis 2006

4.1 Jahresabschluss 2004

Da für das Jahr 2005 zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch kein geprüfter Jahresabschluss vorlag, betreffen die entsprechenden Angaben durchgängig das Wirtschaftsjahr 2004. Dieses war das letzte Jahr der vorherigen Gebührenperiode 2001 bis 2004 und schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 9,8 Mio. € ab.

Der NDR ist aufgrund seiner Finanzordnung verpflichtet, Aufwendungen und Erträge innerhalb einer Gebührenperiode auszugleichen. Aufgrund der gleichmäßigen Höhe der Gebühr und tendenziell steigender Kosten erwirtschaftet der NDR zu Beginn einer Gebührenperiode normalerweise Überschüsse, die in späteren Jahren, wie auch im Jahr 2004 ersichtlich, durch Fehlbeträge wieder kompensiert werden. Im Erfolgsplan wurde die Gebührenperiode mit einem Überschuss von 52,1 Mio. € abgeschlossen. Damit sind die Vorgaben der Finanzordnung erfüllt, die in der Gebührenperiode mindestens ein ausgeglichenes Ergebnis im Erfolgsplan vorschreiben. Unter Berücksichtigung der notwendigen Mittel zur Auffüllung der Deckungslücke Altersversorgung und eines anrechenbaren Überschusses aus der Vorperiode verbleibt am Ende der Gebührenperiode 2001 bis 2004 insgesamt ein Überschuss von 1,8 Mio. €.

Ergebnis des NDR	2004 Mio. €	2003 Mio. €
Erträge	1.012,2	1.007,8
Aufwendungen	1.022,0	1.011,3
Jahresfehlbetrag	9,8	3,5

**Bericht an die Landesparlamente der NDR Staatsvertragsländer
über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks**

4.1.1 Erträge

Im Berichtsjahr hat der NDR Erträge in Höhe von 1.012,2 Mio. € erzielt. Hiervon waren 871,1 Mio. € (86,1%) Gebührenerträge.

	2004 Mio. €	2003 Mio. €
I. Erträge		
1. Erträge aus Teilnehmergebühren	871,1	864,3
a) Grundgebühren (ARD-Anteil, ohne Anteil DLR)	(405,3)	(401,8)
b) Fernsehgebühren (ARD-Anteil, ohne Anteil ZDF)	(457,5)	(455,6)
c) Gebührenrückflüsse von den Landesmedienanstalten	(8,3)	(6,9)
2. Erträge aus dem Finanzausgleich	0	0
3. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Produktionen	./ 1,5	./ 7,0
4. Andere aktivierte Eigenleistungen	3,4	3,0
5. Erträge aus Kostenerstattungen/Konzessionsabgaben	37,5	40,0
a) Werbung	(17,5)	(17,5)
b) Sonstige	(24,0)	(26,5)
c) ./ weiterverrechnete Kosten für GSEA ⁴ (vgl. II.15)	(./ 4,0)	(./ 4,0)
6. Sonstige betriebliche Erträge	72,5	76,1
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und Beteiligungen vor Abzug von Anstaltssteuern	7,8	5,9
a) Werbung	(7,4)	(5,9)
b) Sonstige	(0,4)	(0)
8. Finanzerträge	21,4	25,5
Summe	1.012,2	1.007,8

Die Ertragssteigerung gegenüber dem Vorjahr beträgt rund 4,4 Mio. €. Sie ergibt sich im Wesentlichen als Saldo aus höheren Gebührenerträgen und einer geringeren Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Produktionen auf der einen Seite sowie geringeren Kostenerstattungen und sonstigen betrieblichen Erträgen auf der anderen Seite.

⁴ GSEA: Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben

**Bericht an die Landesparlamente der NDR Staatsvertragsländer
über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks**

4.1.2 Aufwendungen

Die Aufwendungen zeigten folgende Entwicklung:

	2004 Mio. €	2003 Mio. €
II. Aufwendungen		
1. Personalaufwand	313,0	328,6
a) Vergütungen und sonstige Arbeitsentgelte	(203,7)	(201,6)
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	(37,6)	(38,3)
c) Aufwendungen für Altersversorgung	(71,7)	(88,7)
2. Urheber-, Leistungs- u. Herstellervergütungen	193,5	187,0
3. Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben u. Koproduktionen	176,1	148,3
4. Produktionsbezogene Fremdleistungen	14,6	17,1
5. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	11,3	13,5
6. Leistungen für die Rundfunkversorgung	55,7	52,0
7. Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter	59,3	62,5
8. Aufwendungen für den Gebühreneinzug	32,3	31,8
9. Übrige betriebliche Aufwendungen	152,2	153,2
10. Zuwendungen zum Finanzausgleich	8,8	9,9
11. Zuwendungen für die KEF	0,1	0,1
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,6	0,2
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6,5	10,8
14. Sonstige Steuern	2,0	0,3
15. ./ . weiterverrechnete Kosten für GSEA (vgl. I.5 c)	(./ .4,0)	(./ .4,0)
Summe	1.022,0	1.011,3

Bericht an die Landesparlamente der NDR Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

Die Verringerung der Personalaufwendungen im Jahr 2004 um 15,6 Mio. € (-4,8 %) auf 313,0 Mio. € beruht auf geringeren Aufwendungen für die Altersversorgung. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen daraus, dass durch einen Gehaltstarifabschluss per 01.12.2003 mit einer Laufzeit bis zum 30.09.2005 entsprechende Zuführungen zur Pensionsrückstellung bereits 2003 vorzunehmen waren, während 2004 die Tarifkomponente entfiel. Dagegen stehen Mehraufwendungen im Zusammenhang mit dem Alterseinkünftegesetz.

Der Anstieg der **Sachaufwendungen**⁵ gegenüber dem Vorjahr (insgesamt +32,1 Mio. €) resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg der Aufwendungen für Anteile an Programmgemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen. Ursache hierfür sind insbesondere die Übertragungen von den olympischen Sommerspielen und der Fußball-Europameisterschaft.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen verringerten sich um 3,2 Mio. € auf 59,3 Mio. €. Dieser Rückgang wurde im Wesentlichen durch die handelsrechtliche Abschaffung der Vereinfachungsregelung bei der Abschreibung für bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens verursacht. Bei Inbetriebnahme darf seit 2004 nur noch monatsgenau abgeschrieben werden.

⁵ Positionen 2 - 6; 8 - 12 in obiger Tabelle (inkl. unmittelbare Programmaufwendungen)

Bericht an die Landesparlamente der NDR Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

4.1.3 Bilanzstruktur, Liquiditäts- und Finanzlage

Das Bilanzvolumen des NDR hat sich im Jahr 2004 gegenüber 2003 von 1.194,6 Mio. € um 15,1 Mio. € auf 1.209,7 Mio. € erhöht.

- **Aktivpositionen**

Die Aktiva des NDR zum 31.12.2004 setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2004 Mio. €	31.12.2003 Mio. €
A. Anlagevermögen	984,3 <i>81,3 %</i>	945,9 <i>79,2 %</i>
B. Programmvermögen	131,4 <i>10,9 %</i>	130,9 <i>10,9 %</i>
C. Umlaufvermögen	89,7 <i>7,4 %</i>	115,3 <i>9,7 %</i>
D. Rechnungsabgrenzungsposten	4,3 <i>0,4 %</i>	2,5 <i>0,2 %</i>
Summe	1.209,7	1.194,6

- **Passivpositionen**

Die Passiva des NDR zum 31.12.2004 setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2004 Mio. €	31.12.2003 Mio. €
A. Anstaltseigenes Kapital	135,8 <i>11,2 %</i>	145,6 <i>12,2 %</i>
B. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	7,7 <i>0,6 %</i>	7,6 <i>0,6 %</i>
C. Rückstellungen	986,9 <i>81,6 %</i>	971,8 <i>81,3 %</i>
D. Verbindlichkeiten	77,4 <i>6,4 %</i>	66,5 <i>5,6 %</i>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1,9 <i>0,2 %</i>	3,1 <i>0,3 %</i>
Summe	1.209,7	1.194,6

Bericht an die Landesparlamente der NDR Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

Das überwiegend langfristig gebundene Vermögen des NDR ist durch Eigenkapital und Rückstellungen im Wesentlichen ebenfalls langfristig finanziert. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt 11,2 % im Jahresergebnis 2004. Die kurzfristig verfügbaren Mittel reichen aus, den laufenden Geldbedarf zu decken.

4.1.4 Risikomanagement

1998 wurde das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) verabschiedet. Der NDR gehört als öffentlich-rechtliches Unternehmen nicht unmittelbar zum Adressatenkreis des Gesetzes, sieht es aber im Einvernehmen mit seinem Verwaltungsrat als sinnvoll an, dessen Grundlinien anzuwenden.

Die Wirtschaftsführung des NDR richtet sich nach der Finanzordnung, einer mehrjährigen Finanzplanung, dem Entwicklungsplan und dem jährlichen Wirtschaftsplan. Sie wird durch seine Aufsichtsgremien und die Landesrechnungshöfe überwacht. Der NDR verfügt darüber hinaus über ein differenziertes Planungs- und Steuerungssystem, einschließlich eines adäquaten Berichtswesens und Controllings.

Der NDR hat im Rahmen seines Risikomanagements eine Bestandsaufnahme sämtlicher wesentlicher Risiken durchgeführt. In einem regelmäßig aktualisierten Risikohandbuch werden die organisatorischen Vorkehrungen, die der NDR getroffen hat, dokumentiert.

4.2 Mittelfristige Entwicklung

Insgesamt weist die Mittelfristige Finanzplanung des NDR für die Gebührenperiode 2005 bis 2008 ein Ergebnis von rund 46,3 Mio. € aus. Der NDR erfüllt damit die Vorgaben seiner Finanzordnung, die einen Ausgleich von Aufwendungen und Erträgen innerhalb einer Gebührenperiode vorschreibt. Der NDR hält es weiterhin für notwendig, über ein ausgeglichenes Ergebnis der Aufwendungen und Erträge hinaus in Höhe der ihm für die Schließung der Deckungslücke in der Altersversorgung zufließenden Erträge Überschüsse zu erwirtschaften und zusätzliches Kapital zu bilden. Damit entspricht der NDR den Vorgaben der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs (KEF), die Deckungslücke bis spätestens zum Jahr 2016 vollständig zu schließen. Der NDR geht davon aus, den derzeit an der Erwirtschaftung des erforderlichen Überschusses zur Schließung der Deckungslücke fehlenden Betrag von 17,4 Mio. € bis Ende 2008 noch ausgleichen zu können.

**Bericht an die Landesparlamente der NDR Staatsvertragsländer
über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks**

Mittelfristige Finanzplanung bis 2008

Stand Oktober 2005

in Mio. €	Gebühren- periode 2001 - 2004	WP 2005	WP-Entwurf 2006	Plan 2007	Plan 2008	Gebühren- periode 2005 - 2008
Erträge						
Teilnehmer- gebühren	3.405,3	888,4	899,0	900,9	902,2	3.590,6
Rückflüsse LMA	30,8	8,3	8,3	8,3	8,3	33,2
Werbeerträge	109,0	24,0	30,9	28,4	30,8	114,0
sonstige be- triebliche Erträ- ge	393,3	86,5	89,6	88,1	89,0	353,1
Summe	3.938,4	1.007,2	1.027,8	1.025,7	1.030,3	4.090,9
Aufwendungen						
Sach- aufwendungen	2.340,1	615,9	633,5	611,2	642,4	2503,0
Personal- aufwendungen	1.271,7	310,7	313,7	314,0	316,6	1.254,9
Abschreibungen	243,7	64,5	62,0	63,0	64,0	253,5
Aufwendungen LMA	30,8	8,2	8,3	8,3	8,3	33,2
Summe	3.886,3	999,3	1.017,5	996,5	1.031,3	4.044,6
Ergebnis im Erfolgsplan	52,1	7,9	10,3	29,2	-1,0	46,3
Ergebnisverän- derung 2005 gemäß Erwar- tungsrechnung per Juni 2005						26,6
Erforderlicher Überschuss zur Schließung der Deckungslücke AV	-86,4					-90,4
Gesamt- ergebnis	-34,3					-17,4

Bericht an die Landesparlamente der NDR Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

Zu den Positionen der Mittelfristigen Finanzplanung im Einzelnen:

- *Erträge*

Bis 2008 wird weiterhin von leicht steigenden Gebührenerträgen ausgegangen. Dabei gehört auch der NDR zu denjenigen ARD-Anstalten, für die ein Zuwachs an angemeldeten Geräten ausgewiesen wird. Es zeichnen sich allerdings konjunkturell bedingt erhöhte Befreiungsquoten und erheblich steigende Forderungsausfälle ab. Insgesamt sind die Steigerungsraten vergangener Jahre nicht mehr zu erzielen.

Die Entwicklung der Werbeerträge ist auch künftig von den unverändert geltenden Beschränkungen für die Werbezeiten der öffentlich-rechtlichen Programmanbieter und von starker Konkurrenz durch die kommerziellen Hörfunk- und Fernsehanbieter geprägt. Bei der Hörfunkwerbung unterliegt der NDR infolge der Begrenzung auf durchschnittlich 60 Minuten werktäglich in nur einem Programm stärkeren Restriktionen als alle anderen Landesrundfunkanstalten der ARD. Der Anteil der Werbeerträge an den Gesamterträgen ist deshalb im ARD-Vergleich relativ gering, bleibt aber unverzichtbar, um die Leistungsfähigkeit der NDR Programme zu erhalten. Von Bedeutung ist die Beibehaltung der bisherigen Sponsoringmöglichkeiten, die einen wichtigen Beitrag für die Finanzierung des NDR leisten.

- *Sachaufwendungen*

In den Sachaufwendungen sind die unmittelbaren Programmaufwendungen enthalten. Aufgrund der ungünstigen Entwicklung auf der Ertragsseite ist der NDR gezwungen, für die Jahre 2005 bis 2008 bei den Sachaufwendungen grundsätzlich keine Preissteigerungen zu berücksichtigen. Lediglich bei den Programmaufwendungen Fernsehen wurde ab 2006 mit einer Steigerungsrate von 1,0 % gerechnet, um zumindest einen Teil der in diesem Bereich besonders hohen rundfunkspezifischen Steigerungsrate auszugleichen.

Der ARD-Finanzausgleich wurde von 2001 bis 2006 stufenweise auf 1 % des Gebührenaufkommens abgeschmolzen. Die damit verbundene finanzielle Entlastung des NDR wird teilweise durch einen höheren relativen Anteil des NDR am Finanzausgleich kompensiert, der seiner gestiegenen finanziellen Leistungsfähigkeit entspricht. Ab 2005 erhöhte sich der Finanzierungsanteil des NDR am ARD-Gemeinschaftsprogramm und seine Zulieferungsquote von 16,45 % auf einheitlich 17,45 %. Mit Beginn der neuen Gebührenperiode trat außerdem die Vereinbarung über die Gewährung einer Strukturhilfe an Radio Bremen und den Saarländischen Rundfunk in Kraft, durch die diesen beiden Anstalten zusätzliche Mittel zur Finanzierung bestimmter Investitionen gewährt werden.

- *Personalaufwendungen / Stellenplan*

Nachdem bereits mit dem Wirtschaftsplan 2005 17 Stellen abgebaut wurden, werden mit dem Wirtschaftsplan 2006 erneut 37,5 Planstellen freigemeldet. Gleichzeitig sind 13,5 Planstellen eingeworben worden, so dass der Stellenplan 3.561,5 Stellen umfasst. Der NDR strebt an, im Jahr 2008 als neue Zielgröße einen Bestand von 3.500,0 Stellen zu erreichen. Bei der Gehaltsanpassung orientiert sich der NDR an den Entwicklungen im öffentlichen Dienst.

Bericht an die Landesparlamente der NDR Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

- *Investitionen / Abschreibungen*

Der NDR muss zur Zukunftssicherung in seine Infrastruktur investieren, insbesondere in die Modernisierung seiner Hörfunk- und Fernsehtechnik. Tendenziell sinkenden Preisen für digitale Geräte stehen dabei kürzere Innovations- und damit Reinvestitionszyklen gegenüber. Der NDR hat folgende Mittel für Investitionen aufgebracht bzw. eingeplant:

2003: (Ist)	79,4 Mio. €
2004: (Ist)	73,7 Mio. €
2005: (Wirtschaftsplan)	55,4 Mio. €
2006: (Wirtschaftsplan)	62,1 Mio. €
2007: (Plan)	76,5 Mio. €
2008: (Plan)	81,6 Mio. €

5. Gebührenanpassung

Der Ausgang der letzten Gebührenanpassung liegt deutlich unter den Erwartungen.

Die KEF hatte eine Anpassung um 1,09 € ab 1. Januar 2005 empfohlen; die Ministerpräsidenten entschieden sich dagegen für eine Anpassung um nur 0,88 € zum 1. April 2005. Die Rundfunkgebühr liegt damit bis Ende 2008 bei monatlich 17,03 €.

Die Anpassung entspricht im Ergebnis einer durchschnittlichen jährlichen Steigerung von 1,1 % für die ARD. Die allgemeine Inflationsrate (Verbraucherpreisindex) lag im Jahresdurchschnitt 2005 mit 2,0 % deutlich darüber. Das heißt: Der Realwert der monatlichen Rundfunkgebühr sinkt.

Gegen den Eingriff der Länder in das Gebührenfestsetzungsverfahren durch Herabsetzung der von der KEF empfohlenen Gebührenanpassung haben die in der ARD zusammengeschlossenen Landesrundfunkanstalten Verfassungsbeschwerde erhoben. Das Bundesverfassungsgericht hatte in seinem letzten Gebührenurteil im Jahr 1994 festgelegt, dass der Gesetzgeber nur dann von einer KEF-Empfehlung abweichen darf, wenn die Gründe hierfür nachprüfbar sind. Solche Gründe, so das Bundesverfassungsgericht, erschöpfen sich im Wesentlichen "in Gesichtspunkten des Informationszugangs und der angemessenen Belastung der Rundfunkteilnehmer". Diese Anforderungen sind auch nach Auffassung des NDR im vorliegenden Fall nicht erfüllt. Die in der Begründung zum 8. Rundfunkänderungsstaatsvertrag angegebenen Argumente stellen nicht auf das Kriterium einer angemessenen Belastung der Rundfunkteilnehmer ab.

In diesem Verfahren geht es nicht darum, durch eine höhere Rundfunkgebühr in der laufenden Gebührenperiode höhere Einnahmen zu erzielen, sondern um den Grundwert der Unabhängigkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Von der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts wird Klarheit im Verfahren und Planungssicherheit für die Zukunft erwartet. Das ZDF und Deutschlandradio haben sich der Verfassungsbeschwerde im März 2006 angeschlossen.

Der Prozess der Aufgabenkritik und Prioritätendiskussion wird fortgesetzt, um auch weiterhin eine solide Finanzierung des Senders sicherzustellen und durch Umschichtung von Finanzmitteln die Qualität der NDR-Programme zu sichern. Damit reagiert der NDR in den kommenden Jahren auf die finanziellen Einschnitte, so dass möglichst geringe Einschränkungen im Hinblick auf Programmqualität und Wettbewerbsfähigkeit hingenommen werden müssen.